

Ankunft und Abholung am Studienort:

Das Wintersemester an der University of Oklahoma begann am 21. August 2017. Alle internationalen Studierenden mussten in der Woche vor dem Semesterbeginn anreisen, um an Workshops, Gesundheitstests, etc. teilzunehmen.

Da das Visum 30 Tage vor und 30 Tage nach dem Semester gültig war, flog ich bereits Anfang August in die USA, um die Ostküste zu bereisen.

Die Universität bot uns einen Flughafen-Shuttle an, den wir vorab buchten. Weiters gab es auch zu Thanksgiving und zum Ende des Semesters einen gratis Shuttle zum Flughafen.

Am Flughafen in Oklahoma City wurden wir vom Personal der Universität freundlich empfangen und mit Shuttles zu unseren Apartments gebracht.

Unterkunft:

Ich entschied mich, in den „Traditions Square Apartments“ zu wohnen.

Es war eine gute Entscheidung, denn fast alle internationalen Studierenden waren in Traditions Square untergebracht und so fällt es sehr leicht, Kontakte zu knüpfen.

Wir teilten uns zu viert eine Wohnung. Meine Mitbewohnerinnen kamen aus Italien, Taiwan und Südkorea. Jeder hatte sein eigenes Zimmer mit Bett, Schreibtisch, Kommode und Kleiderschrank. Das Badezimmer teilten sich je 2 Personen, wobei jede Person ein eigenes Waschbecken hatte.

Im Wohnzimmer gab es ein Sofa, einen Couchtisch und einen Fernseher.

Im Clubhouse sind ein Computerraum und ein Fitnessraum eingerichtet und es gibt einen Pool.

Außerdem kann man an vielen sportlichen Aktivitäten teilnehmen und es werden verschiedene Unterhaltungen (Pool-Party, Pumpkin-Carving, Spa-Tage, Car Smashing, etc.) organisiert.

Die Unterkunft kostet pro Monat ca. 500 Dollar.

Kurse:

Jeder Studierende muss sich für Kurse im Ausmaß von 12 Credithours einschreiben. Das entspricht ungefähr 30 ECTS.

LAW-6100-604 Res. Writing & Analysis-LLM

Dieser Kurs war einer von drei Kursen, den ich an der Law School absolvierte und wurde mir als Wahlfach für den 3. Abschnitt angerechnet.

Ziel des Kurses war es, einen Überblick über das amerikanische Rechtssystem zu erhalten, Fälle zu suchen, die als Rechtsquelle dienten sowie Schriftsätze zu erstellen. Wir lernten auch, wie man in der amerikanischen Rechtssprache richtig zitiert.

In diesem Kurs waren nur internationale Studierende. Prof. Da wir nur sieben Studierende in diesem Kurs waren, war der Unterricht sehr persönlich aufgebaut und es herrschte eine familiäre Atmosphäre. Die Professoren waren sehr nette Vortragende und sie waren sehr bemüht, uns das amerikanische Rechtssystem näher zu bringen.

Der Kurs war allerdings mehr Aufwand, als man es in Österreich gewohnt ist. Bei den Lehrveranstaltungen herrscht Anwesenheitspflicht und wir bekamen jede Woche eine Hausübung.

Am Ende des Kurses gab es eine Prüfung.

Der Kurs ist leicht schaffbar und ich würde ihn sehr empfehlen.

LAW 6060-600 - International Law Foundations

Dieser Kurs wurde mir als Fachprüfung Völkerrecht angerechnet. Es war der anspruchsvollste Kurs an der OU. Der Kurs fand zweimal wöchentlich statt, wobei man sich für jede Einheit vorbereiten musste. Prof. legte großen Wert auf Mitarbeit während des Unterrichts. Sie verteilte auch öfter Fragestellungen, die wir in Gruppen während des Unterrichts ausarbeiten und vor den anderen Studierenden vortragen mussten.

Am Ende des Semesters gab es eine Prüfung, die als Multiple-Choice-Prüfung aufgebaut war. Prof. ist sehr bemüht, dass die Studierenden alle Themenbereiche verstehen. Sie organisierte auch Gastvorträge, die sehr interessant waren.

Der Kurs ist sehr empfehlenswert, denn für mich war besonders interessant, einen Einblick in das Völkerrecht aus amerikanischer Sicht zu erlangen.

LAW-6100-603 - Intro to American Legal System-LL.M.

Dieser Kurs wurde mir als Wahlfach für den 3. Abschnitt angerechnet. Der Kurs fand zweimal wöchentlich für 50 Minuten statt. Prof. gab uns anhand von Fällen einen Einblick in das amerikanische Rechtssystem, angefangen vom Verfassungs- und Zivilrecht bis hin zum Strafrecht. In diesem Kurs waren nur sieben internationale Studierende. Daher war der Kurs sehr persönlich und wir diskutierten oft über die Differenzen zwischen den Rechtssystemen und den Gesetzen in unseren Heimatländern.

Nach jedem Kapitel mussten wir ein Quiz absolvieren, aus deren Noten sich die Gesamtnote ergab. Daher gab es keine Prüfung am Ende des Semesters. Der Kurs fand geblockt statt, sodass er bereits Ende Oktober endete.

Der Kurs ist ohne viel Aufwand zu schaffen und sehr empfehlenswert, um einen Einblick in das amerikanische Recht zu erlangen.

MUNM-1022-903 Begin Piano Class I

Da die Jus-Kurse sehr aufwendig sind und es im Vergleich zu Österreich viel Hausübung gibt, habe ich mich entschieden, einen Klavier-Kurs zu besuchen.

Obwohl der Kurs für Anfänger ist, ist es von Vorteil, wenn man bereits ein anderes Instrument spielt bzw. die Notenschlüssel kennt, da man im Kurs alles in kürzester Zeit erlernen muss und es einige Stunden Übung pro Woche in Anspruch nimmt.

Alle fünf Wochen gab es eine Prüfung, bei der man mehrere Stücke und Tonleitern vorspielen musste und ein Duett mit einem anderen Studierenden einüben musste. Am Ende des Semesters musste man noch einmal eine Abschlussprüfung ablegen.

Der Kurs war sehr lustig und Prof. war immer sehr nett und sehr bemüht, uns Grundkenntnisse im Fach Klavier beizubringen.

ENGL 1013-001 -English for Exchange Students

Der Kurs wurde von Prof. abgehalten und ist speziell für Austauschstudierende.

Das Englisch-Niveau der Studenten war sehr niedrig, daher ist der Kurs meiner Meinung für österreichische Studenten zu leicht. Ein Pluspunkt war allerdings, dass uns Prof. sehr viel über die amerikanische Kultur bzw. über Traditionen aus Oklahoma beibrachte. Außerdem lernten wir sehr viele internationale Studierende kennen und konnten Freundschaften aufbauen.

Die Note ergab sich aus Hausübungen, kurzen Präsentationen und der Mitarbeit.

Die Bücher für die Jus-Kurse waren sehr teuer. Obwohl ich einige Bücher gebraucht auf Amazon gekauft habe, habe ich pro Semester ungefähr 400 Dollar für Bücherkosten ausgegeben.

Versicherung

Ich habe die Krankenversicherung der University of Oklahoma abgeschlossen, sie jedoch nicht in Anspruch genommen. Die Kosten für die Krankenversicherung betragen pro Semester ca. 700 Dollar. Es muss jedoch beachtet werden, dass mit dieser Versicherung Krankenhausaufenthalte bzw. Operationen oder Zahnarztkosten nicht abgedeckt sind.

Wir mussten auch mehrere Impfungen und einen Tuberkulose-Test nachweisen. Die Impfungen hatte ich bereits alle in Österreich. Den Tuberkulose-Test ließ ich kostenlos an der OU durchführen.

Das Leben in Oklahoma

Das Leben am Campus war großartig. Der Campus ist riesig und es wird sehr viel für die Studenten geboten.

Der einzige Nachteil ist, dass der Campus außerhalb der Stadt liegt und man auf ein Auto angewiesen ist. Ich bin jedoch der Meinung, dass es sich erst ab einem Jahr Aufenthalt auszahlt, sich ein eigenes Auto zu kaufen.

Da es am gesamten Campus keine Supermärkte, Drogerien etc. gibt, nutzten wir die meiste Zeit die Mitfahrdienste Uber und Lyft oder fuhren mit amerikanischen Freunden mit.

Die Kosten für Nahrungsmittel und Restaurants sind ungefähr gleich hoch als in Österreich.

Mein absolutes Highlight waren die Football-Spiele. Das Football-Stadion umfasst mehr als 80.000 Sitzplätze und befindet sich mitten am Campus. Wir kauften uns ein Saisonticket für 180 Dollar und waren bei allen Heimspielen dabei. Am Gameday war die Stimmung im Stadion und am Campus beeindruckend.

Ich habe mich für das FIS-Programm angemeldet. Dabei erhält man eine Gastfamilie, die einem das amerikanische Leben näher bringt. Es kommt jedoch immer auf die Familie an, wie oft man sich trifft. Ich habe meine Familie ungefähr einmal im Monat getroffen und an Veranstaltungen wie Kürbisschnitzen zu Halloween teilgenommen oder wurde zum Thanksgiving Dinner eingeladen. Viele Studenten sind mit ihren Gastfamilien auch Einkaufen gefahren oder die Gastfamilie hat ihnen ein Fahrrad zur Verfügung gestellt.

Weiters habe ich mich auch für das Programm OU Cousins angemeldet. Dabei wird jeweils ein amerikanischer Student/Studentin einem internationalen Studierenden zugeteilt und diese sollen dann gemeinsam auf Events etc. gehen. Das Problem dabei war, dass die amerikanischen Studenten dafür Credits bekommen und es nicht so ernst nehmen wie die internationalen Studenten. Ich habe meine OU Cousin daher nur zweimal getroffen und ich hatte nicht das Gefühl, dass sie sich für unsere Kultur interessiert.

OU Cousins hat allerdings auch einige Veranstaltungen organisiert, wie zB eine Fahrt zu einem Basketball-Spiel oder eine Fahrt zu den „Christmas Lights“ und es war deshalb eine gute Entscheidung, sich bei der Organisation anzumelden.

Reisen während des Semesters:

Da in den Kursen Anwesenheitspflicht herrscht, war es teilweise sehr schwierig, für mehrere Tage zu verreisen. Daher ist es ratsam, alle Feiertage und Ferien zu nutzen, um andere Bundesstaaten zu besuchen.